MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 146. Dienstag den 26. Juni. 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 50 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Kleine Beisteuer zur Milderung der Noth im schlesischen Gebirge. 2) Errichtung gemeinschaftlicher Krankenkassen. 3) Zur Geschichte des baierischen Bieres. 4) Gegossene Häuser. 5) Korrespondenz: aus Görlitz; 6) Lauban; 7) Kostenthal. 8) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Die Kinder im hiesigen Erziehungs-Institute zur Ehrenpforte werden am 24sten d. M. abermals ihren jährlichen Umgang halten, und es werden dabei nur in 2 Büchsen, zuerst in die für die Institutkinder, und sodann in die für das Institut selbst, die milden Gaben eingesammelt werden, welche die christliche Liebe spenden wird.

Indem wir dies hiermit zur Kenntniß bringen, ergeht zugleich an die wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt die herzliche Bitte: ihre Theilnahme am Gedeihen des Instituts durch reichliche Gaben bethätigen zu wollen.

Breslau, den 11. Juni 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Bunzlau, 20. Juni. Das hiesige Sonntagsblatt berichtet: „Folgende erfreuliche Thatsache verdient noch besondere Erwähnung. Se. Maj. der König erkundigten sich, wie vor 3 Jahren, auch dies Mal in landesväterlicher Huld nach dem Nahrungsstande der Stadt und gedachten insbesondere der hiesigen Töpfereien. Nach aufgehobener Tafel war veranstaltet worden, daß der Kaffee in Bunzlauer, von Herrn Töpfermeister Altmann verfertigtem Geschirr servirt wurde. Se. Majestät der König sowohl als die durchlauchtige Frau Fürstin betrachteten die Ihnen präsentirten Tassen mit großer Aufmerksamkeit, sprachen sich höchst wohlgefällig über deren elegante Façon und Feinheit der Masse, so wie überhaupt über den lobenswerthen, fortstrebenden Fleiß ihres Verfertigers aus; unser gnädiger Landesvater ließ die beiden Tassen, aus welchen Allerhöchstderselbe und ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Liegnitz getrunken, einpacken und bestellten sofort, daß noch mehre Kaffeekannen und Tassen durch die Post nach Erdmannsdorf nachgesendet werden sollten. So fand denn das rastlose, wackere Streben unseres Mitbürgers, „das möglichst Vollkommenste in seinem Gewerbe zu leisten,“ die Allerhöchste Anerkennung, und jeder Gerechte wird ihm diese Auszeichnung, so wie das früher schon zur Belohnung seiner Gewerbthätigkeit erhaltene Ehrenzeichen, gewiß von Herzen gönnen. (Bunzlauer Sonntagsblatt.)

* **Altwasser**, 22. Juni. (Privatmitth.) Bereits am 16ten d. beglückte uns Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland von Fürstenstein aus mit einem Besuch, jedoch konnte an diesem Tage Allerhöchstdieselbe, des feuchten Bodens wegen, weder unsere Brunnen- noch die Bade-Anstalten in Augenschein nehmen. Gestern wurde uns abermals die hohe Freude, die erlauchte Fürstin auf längere Zeit in unserer Mitte zu sehen. Bloß in Gefolge zweier Hofdamen und des Oberst-Lieutenants Herrn von Thümen wandelte Sie, begleitet von unserm Brunnenarzt Kreis-Physikus Herrn Rau, durch sämmtliche Promenaden zur Bade- und Trinkquelle hin und geruhten ein Glas des Georg-Brunnens zu kosten, sodann bei dem Traiteur Herrn Winkler einige Erfrischungen einzunehmen. Mit herablassender Huld unterhielt sich Ihre Majestät bei Gelegenheit Ihres ersten Besuches mit dem Besitzer von Altwasser, Herrn Rittmeister Mutius (der sich durch die Verschönerungen der nächsten Umgebungen Altwasser sehr verdient machte), und hatte die Gnade, diesen am vergangenen Sonntag zur Tafel zu ziehen. Möge die hohe Herrscherin noch recht oft unser liebliches Thal besuchen! — Der Numerus unserer Badegäste bleibt mäßig, was wohl der zum Baden höchst ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist; dennoch bleiben unsere Promenaden nicht unbelebt, wenn gleich kein türkischer Gesandter mit seinem Harem darauf wandelt, wie dies von hier berichtet worden.

Berlin, 23. Juni. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Wintzer zu Ober-Röblingen, im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Wiesinger zu Korfskamp, im Regierungs-Bezirk Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Kandidat der Theologie, Ansorge, zum Pastor an der evangelischen Kirche in Wangten, Kreis Liegnitz, ernannt worden.

Abgereist: Der Minister-Resident mehrer Deutschen Höfe, am hiesigen Hofe Kammerherr, Oberst-Lieutenant von Röder, nach Halle.

Das heutige Militair-Wochenblatt meldet, daß Sr. Majestät dem König von Würtemberg das 25ste Infanterie-Regiment als Chef verliehen worden ist.

Der Lpz. Allg. Ztg. schreibt man aus Berlin: „Nachdem auch der König die Stadt verlassen, ist es hier auffallend still; doch wird der gesehene Glanz noch lange Mund und Feder in Bewegung setzen. Die liebenswürdige Persönlichkeit und der Wohlthätigkeitssinn des russischen Kaisers insbesondere werden noch lange gerühmt werden; denn außer den amtlich bekannt gewordenen Gaben seiner Milde hat er noch bedeutendere Summen den verschämten Armen zugewendet. Und obgleich der Andrang der Bittsteller über Erwarten groß erschien, so daß eine ernstliche Beschränkung in Vorschlag gebracht war, machte dennoch das kaiserliche Wort: „Wohlthun ist mein Beruf!“ allen Bedenklichkeiten ein Ende; kein Gesuch, welcher Art es auch sein mochte, wurde zurückgewiesen, und sehr Viele fanden bereits in dem Kaiser den kräftig helfenden Mitbürger. — Der türkische Gesandte tritt mehr und mehr in das öffentliche Interesse. Das schöne Geschlecht schwärmt für seine Feuerblicke, und die Armen preisen ihn laut, weil er als Rechtgläubiger dem Gesetze des Almosengebens sehr reichlich genügt. Kürzlich ist sein Personale durch mehre Deutsche vergrößert, und sein Aufenthalt auf vorläufig zwei Jahre bestimmt worden.“

Am 23. Juni fanden hier folgende Rennen statt: 7) Dreijährige Pferde aller Länder 1/4 Meile — 10 Frd'or. Einsatz — halb Reugeld. — Es siegte Herr Kammerherr von Wilamowitz-Möllendorff, Fuchshengst Lara vom Cain und der Selma vom Selim. Das Rennen dauerte 2 Minuten 8 Sekunden. Der Sieger erhielt auf ein Jahr den Besitz der Peitsche des Vereins, eine Prämie von 100 Frd'or. und die Hälfte der Einsätze, das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze. Der Sieger muß die Peitsche im nächsten Jahre vertheidigen oder Reugeld zahlen. — 8) Unterschrifts-Rennen — Pferde jedes Alters und Landes, welche bei den Frühlings-Uebungen 1838 beim Exerziren und Manöver vor der Front geritten sind — Offiziere reiten — 1/2 Meile. Der Sieger erhält von den übrigen Konkurrenten einen Degen oder Säbel als Preis. Dies Rennen fand nicht statt. — 9) Doppelter Sieg. Inländische Pferde — 1/2 Meile. Es siegte Herr von Fahrenheid, schwarzer Hengst Don Juan vom His Grace und der Scrapaline. Das Rennen dauerte 4 Min. 36 Sek. Der Don Juan vom His Grace und der Scrapaline ward dem Verein für den festgesetzten Kaufpreis von 300 Frd'or. überlassen. — 10) Unterschrifts-Rennen — Pferde auf dem Kontinent geboren — zweimal zu laufen — einmal 1/4 deutsche Meile — das anderemal 1/2 deutsche Meile — jedesmal 25 Frd'or. Einsatz — 15 Frd'or. — Reugeld. — Zwischen den beiden Rennen soll mindestens ein freier Tag liegen. Es siegte Herr Kammerherr von Maltzahn-Cummerow, Fuchshengst Soldier vom Langar und der Vitula. Das Rennen dauerte 2 Minuten 8 Sekunden. Der Sieger erhielt eine Prämie von 25 Frd'or. und die Einsätze. — 11) Rennen auf der Bahn mit Hindernissen. Pferde aller Länder — Herren reiten — 10 Frd'or. Einsatz — halb Reugeld. Es siegte Herr Kammerherr v. Wilamowitz-Möllendorff, brauner Wallach The Alien vom Catterick und der Schwester von Jerry's Mutter vom Bellerophon. Der Lauf währte 2 Minuten 4 Sekunden. Der Sieger erhielt die Einsätze und einen Zuschuß von 50 Frd'or. — 12) Unterschrifts-Rennen — Hengste aller Länder — geboren 1835 — einmal die Bahn vom Gewinnpfosten an herum — 50 Frd'or. Einsatz — 30 Frd'or. Reugeld. Es siegte Herr W. von Biel, Fuchshengst Plenipotentiary vom Chapmann, Mutter vom Tyresias. Das Rennen dauerte 4 Minuten 9 Sekunden.

Posen, 23. Juni. Der Redaktion der Posener Zeitung sind folgende offizielle Nachrichten über den Geschäftsumfang der Justizbehörden im Departement des Königlichen Oberlandesgerichts zu Posen im Jahre 1837 zugegangen:

Im Jahre 1837	Prozesse. über 50 Thlr.	Prozesse. unter 50 Thlr. mit Einschluß d. Injurien.	Konkurs-, Liquidations- u. Subhastations-Prozesse.	Vormundschaften und Nachlaß-Regulirungen.	Untersuchungen excl. Forstfrevel.
waren zu bearbeiten . . .	7470	30698	1582	49925	5285
davon sind beendigt . . .	4013	24695	601	7954	3564
es blieben anhängig . . .	3457	6003	981	41971	1721
worunter sich nur . . .	1316	420	488	„	318

an überjährigen Prozessen und Untersuchungen befunden haben. — An Hypothekenfolien städtischer und bäuerlicher Besitzungen

sind angelegt worden	5549
werden aus den früheren Jahren	22809
hinzugerechnet, so beträgt die Gesammtzahl der regulirten Hypothekenfolien	28358

ein Resultat, das zur Beförderung des Wohlstandes und zur Steigerung des Werthes des Grundeigenthums nicht ohne Einfluß bleiben kann, da auch in neuerer Zeit auf den, im Interesse der hiesigen Verhältnisse formirten Antrag des Oberlandesgerichts von dem Königl. Justiz-Ministerium genehmigt worden ist, auf ländliche und städtische Grundstücke Depositalgelder zur ersten Hypothek bei vollständiger Sicherheit auszuleihen.

Düsseldorf, 18. Juni. Am heutigen Tage vereinigten sich wiederum, wie alljährlich, die hier und in der Umgegend noch lebenden Theilnehmer an den denkwürdigen Kämpfen der Jahre 1813, 1814 und 1815 zu einer fröhlichen Feier. Freudige Sensation erregte die durch den Vorsitzenden mitgetheilte Nachricht von der am 29sten d. M. zu erwartenden Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät, welche sich durch ein jubelndes Lebehoch kundgab. Abends fand ein glänzender Ball statt. Am Schlusse des Festes wurde die künftige Jahresfeier festgesetzt, um die 1840 stattfindende 25jährige Jubelfeier vorzubereiten und würdig einzuleiten.

Aachen, 18. Juni. Gestern Nachmittag traf Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) hier ein. Se. Königl. Hoheit geruhte, die anwesenden Herren zur Mittags-Tafel einzuladen. Der Nachmittag war dem Besuch des Louisberges und der Fabrik des Herrn Pastor in Burtscheid gewidmet. Abends besuchte der Prinz das festlich erleuchtete Theater, wo Höchstdesselben der freudigste Empfang wartete, und nach beendigter Vorstellung begab sich Se. Königl. Hoheit noch auf den Höchstihnen zu Ehren veranstalteten Ball. Heute früh um 7 Uhr inspizirte Se. Königl. Hoheit das unsere Garnison bildende Bataillon, und verließ bald darauf unsere Stadt, um die Reise nach Jülich fortzusetzen.

Deutschland.

Dresden, 21. Juni. Se. Majestät der König sind von der nach Dalmatien unternommenen Reise gestern Abend im Sommer-Hoflager zu Pillnitz glücklich wieder angekommen. — Heute Vormittag fand hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem Bau der von der hiesigen jüdischen Gemeinde neubegründeten Synagoge statt, wozu dieselbe ein Stück Garten an der Promenade, nicht weit von der Brühlschen Terrasse angekauft hat. Der Ober-Rabbiner Dr. Frankel hielt bei dieser Gelegenheit eine dem Zwecke entsprechende gehaltvolle Rede. Die Staatsminister von Lindenau, von Zezschwitz und von Nostitz-Jänkendorf, ein Theil der Geistlichkeit aller Konfessionen, Deputationen der Königl. Behörden, des Stadtraths, der Stadtverordneten und noch viele durch Karten dazu eingeladene Personen wohnten innerhalb des Bauplatzes der Feierlichkeit bei, gleichwie auch außerhalb eine große Menge hiesiger Einwohner sich versammelt hatte.

Die in das neue Criminalgesetzbuch aufgenommene Bestimmung über die Bestrafung des boshaften oder muthwilligen Quälens von Thieren fängt an, ernstlich gehandhabt zu werden. So eben machen unterm 8ten Juni d. J. das Justizamt und das Stadtgericht zu Dresden bekannt, daß sie jene Strafbestimmung unnachsichtlich vollziehen würden, insbesondere da wahrzunehmen gewesen, daß das Ueberladen der Wagen und der Transport des Schlachtviehes zu diesem Vergehen noch immer öfter Anlaß geben.

Luxemburg, 16. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist am 13ten d. um 9 Uhr Abends hier eingetroffen. Am folgenden Tage Vormittags wohnte Se. Königl. Hoheit den Manövern der hiesigen Besatzung auf dem Glacis des Neuen Thores bei. Mittags empfing der Prinz die städtischen Behörden und die Großherzogl. Beamten in dem Hôtel des Militär-Gouverneurs unserer Festung, und am Abend wohnte Se. Königl. Hoheit einem glänzenden Feste bei, welches das Offizier-Corps im Kasino veranstaltet hatte. Nachdem Se. Königl. Hoheit am 15ten die Festungswerke in Augenschein genommen, verließ Höchstderselbe um 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt.

Oesterreich.

Karlsbad, 15. Juni. Vor einigen Tagen starb hier der Herzoglich Sachsen-Koburgsche Ober-Hofmarschall Graf v. Salisch. — Heute heißt es hier, der Kronprinz von Preußen werde nächstens zur Cur nach Marienbad gehen und der König seine diesjährige Töplitzer Badekur schon im Anfange nächsten Monats beginnen, der Kaiser von Rußland dagegen werde sich erst, nachdem er der Kaiserin zu ihrem Geburtstage in Schlesien (am 13. Juli) einen Besuch abgestattet hat, nach jenem Badeorte begeben. — In Karlsbad anwesende Preußen wollen aus Rom die Nachricht haben, der päpstliche Hof habe dem dasigen derzeitigen Geschäftsträger, Legationsrath von Buch, seinen aufrichtigen Wunsch zu erkennen gegeben, in die ehemaligen freundlichen Verhältnisse mit der preußischen Regierung zurückzutreten. (L. Z.)

Innsbruck, 15. Juni. In unserer Stadt regt es sich lebhaft. Am 9. August wird der Kaiser in unsere alte Stadt einen feierlichen Einzug halten. Unser Adel ist nicht so reich wie die Herren in Böhmen, Oesterreich, Ungarn und andern Ländern der Monarchie, aber das Hoflager ist nur kurz und der Wille gut, da wird es denn nicht fehlen, daß viel Glanz und Pracht entwickelt und für die Feierlichkeiten in Mailand und Venedig ein würdiges Vorspiel gegeben wird. Aber auch für das Volk giebt es zwei besonders festliche Tage: am 14. August wird ein großes Nationalfreischießen stattfinden, und einen Tag lang, wahrscheinlich am 16ten August, wird der Kaiser in altherkömmlicher Audienz von Jedem zu sprechen sein, den ein wichtiges Anliegen zum Throne führt. Alle Städte und Gemeinden werden Deputationen senden, um dem Kaiser für den Besuch des Landes zu danken.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Juni. Se. Majestät der Kaiser, begleitet von Ihren Kaiserl. Hoheiten, den Großfürsten Nikolaus und Michael, sind gestern Vormittags um 11 Uhr, zur großen Freude und Ueberraschung aller hiesigen Einwohner, mit dem Dampfboot „Herkules" wohlbehalten in Peterhof eingetroffen. Das Dampfboot hatte die Fahrt von Stockholm nach Peterhof in der Zeit von 57 Stunden sehr glücklich zurückgelegt.

In der Sitzung der Akademie vom 13. Juni erstattete der Secretär derselben den Bericht über die Vertheilung der vom Staatsrath Demidoff gestifteten Preise, welche immer am 29. April, dem Geburtstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, stattfindet. Bis zu dem Schlusse des Konkurses am 13. November v. J. waren 20 Werke eingegangen, zu denen später noch einige andere hinzukamen. Von dieser Zahl wurden zwar fünf Werke des ganzen Preises von 5000 Rubeln für würdig erachtet, derselbe konnte indeß, der beschränkten Geldmittel wegen, nur dem „Apperçu sur les monnoies russes" vom Baron Chaudoir bewilligt werden. Unter den Werken, welchen aus dem erwähnten Grunde nur die Hälfte des Preises bewilligt werden konnte, befanden sich auch die „Mongolische Chrestomathie" von Kowalesewski und die „Orycthographie du gouvernement du Moscou" von Fischer von Waldheim. Von den übrigen Werken erhielten sechs den Aufmunterungs-Preis von 2500 Rubeln und drei andere wurden einer ehrenvollen Erwähnung für würdig erklärt.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Der von der Madrider Regierung zur Krönung der Königin Victoria hierher gesandte außerordentliche Botschafter, Marquis von Miraflores, ist auch bereits in England eingetroffen.

Die Times sagt in einem langen Artikel über die Zillerthaler, König Wilhelm IV. habe auf die erste Nachricht von der bedrängten Lage dieser Verfolgten als protestantischer deutscher Fürst Einleitung getroffen, ihnen Schutz und Beistand zu gewähren, ehe es ihm bekannt geworden sei, daß die preußische Regierung bereits sich ihrer angenommen habe. (Lpz. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 18. Juni. In der Sitzung der Deputirtenkammer v. 18. Juni wurden die Gesetz-Entwürfe über die Eisenbahnen von Sedan nach Meziers, von Lille nach Dünkirchen, von Calais nach Lille, von den Minen von Fins und von Montet-aux-Moines an den Allier-Fluß, genehmigt. Herr von Rémusat legte seinen Bericht über den Passyschen Antrag in Betreff der Abschaffung der Sklaverei in den Französischen Kolonien auf das Büreau nieder. In diesem Berichte wird darauf angetragen, daß alljährlich eine Summe ausgeworfen werde, um auf solche Weise zur Abschaffung der Sklaverei in den Kolonieen zu gelangen.

Der Prinz von Joinville ist am 23sten v. M. in Washington eingetroffen, wo große Vorbereitungen zu seinem feierlichen Empfange getroffen waren. — Der Marschall Soult ist gestern von Paris nach London abgereist.

Es hat sich ein Verein unter dem Titel: „Central-Gesellschaft der Taubstummen" gebildet, deren Sitz in Paris ist. Der Zweck besteht, dem Prospektus zufolge, darin: „Ueber die Interessen der Taubstummen im Allgemeinen zu berathschlagen, die Bande, welche diese große Familie vereinen, fester zu knüpfen; jedem ihrer Mitglieder einen Anhalts-Punkt zu verschaffen und ihnen ihre Stellung zur Welt zu erleichtern; besonders auch den taubstummen Handwerkern Gelegenheit zu geben, ihre Arbeiten auf eine vortheilhafte Weise abzusetzen. — Die Kommission zur Errichtung eines Denkmals für den Abbé de l'Epée ist jetzt zusammengetreten. Herr Dupin der Aeltere ist zum Präsidenten, und Herr Villemain zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Die zahlreichen Freunde der Herzogin von Abrantes wollen sich vereinigen, um ein Monument zum Andenken dieser ausgezeichneten aber unglücklichen Frau zu errichten. Der Baron Lallemand, der ehemalige Adjutant des Marschalls Junot, wird an die Spitze der Subscription treten, und Alles, was er empfängt, Hrn. Laffitte einhändigen. Auch im Bureau des Messager ist eine Liste ausgelegt. (Es ist allerdings sehr löblich, daß die Freunde der Herzogin ihr Andenken ehren wollen; allein besser wäre es unstreitig gewesen, sie hätten sich im Leben zusammengethan, um ihr angemessene Unterstützungen zukommen zu lassen, denn die Herzogin war bekanntlich zuletzt in großer Dürftigkeit und hat ihre Tage in einem Krankenhause beschließen müssen, wo man sie nicht einmal aufnehmen wollte, bis ihre nächsten Bekannten die Kosten voraus entrichteten.) Fast aus allen Departements gehn traurige Nachrichten in Betreff der Witterung und Ernte ein. Aus Rennes meldet man, daß die Kartoffel-Ernte durch den Regen verdorben sei; aus Nantes, daß es gar nicht warm werden wolle; aus Bordeaux, daß der Wein sich sehr schlecht anlasse. Auch die Heu-Ernte ist schlecht gerathen.

In Besançon hat sich eine Gesellschaft zur Abschaffung der Bettler gebildet. Jeder fremde Bettler wird ausgewiesen; für jeden einheimischen Arbeit oder Unterhalt beschafft. Man legt Depots an, wo die, welche Arbeit wollen, dergleichen finden, und wo die, welche nichts thun wollen, zur Arbeit gezwungen werden. Für Greise und Kranke wird gesorgt. Eben so auch für Kinder. Die jährlichen Ausgaben werden durch Subscription gedeckt.

Spanien.

** **Privatberichte aus Guernica in Biscaya, vom 20. Mai.**
(Vergl. Nr. 143 u. 144 d. J.)

III. Ursachen und Folgen der letzten Ereignisse.

Dies wären die Details der jüngsten Ereignisse, deren Folgen ernster Natur sein dürften. Denn es sind mit Don Basilio Garcia 5, mit Negri 8 Castilische Bataillone dies Jahr zur Expedition verwendet worden. Die letzteren sind durchaus *), die ersteren mittelbar der Sache Carls V. verloren gegangen, und wir sind jetzt wie zu Zumalacarreguy's Zeiten, auf ein Bataillon Castilianer reduzirt. Dieser Verlust ist unersetzlich, es sind die besten Truppen des Heeres, meistens gediente Soldaten, den feindlichen Reihen entzogen, zum Angriff geschickt, während die Provinzial-Bataillone wohl gute Truppen sind, aber vorzugsweise nur zur Vertheidigung ihrer Grenzen. Hier, das ist meine feste Ueberzeugung, werden sie nie überwunden werden. Zu Expeditionen sind sie nicht sehr brauchbar. Wenn während des glücklichen Abschnittes unserer vorjährigen Expedition Ausnahmen von dieser durch Erfahrung bewährten Regel stattfanden, so haben hierbei die persönliche Anwesenheit des Königs und die glorreichen Waffenthaten des Feldzuges, welche die Rivalität der Navarresen, Biscayer und Alavesen unter sich aufreizte, viel gewirkt. Sobald die Unglücksperiode eintrat, waren es namentlich die Navarresen, welche uns zwangen, über den Ebro zurückzugehen. Darum der Prozeß Zariategui's, der sie befehligte und durch seine Absonderung von der Armee des Königs großen Schaden that. Ich bin der Meinung, daß, wenn der König ohne Castilianische Bataillone voriges Jahr heimgekommen wäre, so würden wir schlechte Aufnahme gefunden haben, so aber standen 14 Bataillone da, die sich wunderbarer Weise schnell ergänzten und den Feind hinderten, seinen Sieg zu verfolgen. Da aber diese Bataillone neben den anderen Truppen in den Provinzen zu erhalten unmöglich wurde, so hätte man sie unter tüchtige Führer bringen müssen, unter Marotto, Eguia, Villareal oder Urbistondo, in Ermangelung der Kavalerie, sie mit hinlänglicher Artillerie versehen und zwar nach Castilien senden, aber stets in der Nähe halten sollen, etwa in den Bergen St. Ander's und Toledo's. Doch es fehlte am Gelde, und statt des Eisenbandes der Einigkeit, statt tüchtiger Führer, zeigte sich die Zwietracht unter schwachen Generalen. Der König, seinem äußeren Auftreten nach, zwar kein Soldat, aber überall, wo es gilt, mit seiner Person zählend, ist, seiner Charakterstärke, seiner Ausdauer und Erhabenheit der Seele nach, ein wahrer Held und gewiß eine der seltensten Erscheinungen unserer Zeit. Lange stand er unwandelbar und fest in dieser Krisis, und nothgedrungen warf er sich in die Arme der Navarresen. Guergué kam an die Spitze der Armee und bald sah man die Castilianer hinausziehen. Jetzt ist kein Gegengewicht mehr gegen die Anforderungen der Provinzen, man hat gesehen, wie weit schon jetzt die Navarresen gegangen sind, was nicht geschehen wäre, wenn man einen Rückhalt gehabt, die treuen Castilianer intakt gewesen wären und der König Strenge statt Nachgiebigkeit hätte anwenden können. Und für die unglücklichen Ojalateros hätten die Bataillone nächstdem als Sammelpunkte gedient, jetzt müssen die Armen sich ihrem bitteren Geschick überlassen. Die Meisten sind nach Frankreich, auch nach Vittoria zum Feinde geflüchtet. Ich gestehe, daß ich unter solchen Umständen Reaktionen der Vorfälle vom 11. Mai als nicht unmöglich erachte, in Guipuzcoa glimmt das Feuer unter der Asche, obgleich Iturizza den Aufstand mit *eiserner* Hand **) unterdrückte. In Alava sind die Gemüther weniger reizbar, aber mit dem Feinde in steter Berührung. Der General Sopelano ist ein tüchtiger Krieger, er handhabt strengste Disziplin und besitzt die Liebe seiner Division, die in jeder Beziehung musterhaft genannt werden kann. Biscaya erregt aber gar keine Besorgniß, einmal liegt das Ländchen zusammen und in's Meer zurück gedrängt, dann sind die Einwohner, ihrem natürlich sanften Charakter nach, vom besten Geiste beseelt, die Berührung mit dem Feinde in Bilbao kann also nur kommerzielle Tendenz haben, da jener Punkt zu isolirt und wenig Kraft besitzt und die Verwaltung sich in vortrefflichen Händen befindet. — Die numeräre Stärke unserer Infanterie ist seit einem Jahre gesunken, wir haben nicht mehr als die Bataillone der Provinzen, doch kamen hinzu die meistentheils gut organisirten und leidlich bewaffneten zahlreichen Bataillone der Tertios (Landsturm). Locker sind die Bande der Disziplin, was in der oberen Leitung liegt. Bei diesem Allem ist unsere Infanterie der feindlichen überall überlegen, diese tritt immer in dichten Massen auf, unsere dagegen in dünnen Guerillas-Linien, aber wahrlich nicht allein in dem uns günstigen coupirten Terrain, auch in der Ebene ist unsere die Meisterin. Der Cavalerie, früher so ausgezeichnet, fehlt es an guten Pferden, an guter Anführung! In der unglücklichen Affaire bei Mendigoria, 16. Juli 1835, wurde ihre Kraft zuerst gebrochen, aber durch die rastlosen Bemühungen des feurigen Reyna wieder neu und so gut organisirt, daß sie sich bei Huesca und Barbastro und später bei Villar de los Navarros trefflich schlug. Leider fielen die besten Anführer und Reyna, die Seele des Ganzen, ward bei Retuerta so stark verwundet, daß er noch nicht dienstfähig ist. ***) Während des Rückzuges vorigen Jahres ist mit der physischen auch die moralische Kraft unserer Kavalerie vernichtet worden; 6 — 700 Pferde sind mit Basilio und Negri hinausgezogen und treiben sich zum Theil in zerstreuten Haufen herum. In den Provinzen haben wir nichts als einige Esquadrons, da die unberittenen Cadres der früheren Regimenter füglich zu den Ojalateros zu zählen sind, auch haben diese, gleich den Uebrigen, Gewehre nehmen müssen und gehören nun zu den Küsten-Vertheidigern der Provinz Guipuzcoa. Unsere Artillerie ist den hiesigen Verhältnissen und Mitteln nach vortrefflich zu nennen, und der General Montenegri hat sich bei der Reorganisation nach dem Unfall von Bilbao hohe Verdienste erworben. Es ist bewundernswürdig, wie ohne Geld, ohne Material und Werkzeuge, ohne Theorie und fortwährend im Kampfe mit Vorurtheilen und den hemmendsten Verhältnissen, dennoch 86 Geschütze und deren Munition geschaffen wurden, die bereit sind zu offensiven Zwecken und Belagerungen. So bewährte unsere Artillerie überall ihr unbestrittenes Uebergewicht gegen die des Feindes.

*) Diese Kerntruppen des Heeres haben sich nach neuesten Berichten zum größten Theile wieder gesammelt, und fast eben so schnell, als nach der vorjährigen Expedition ergänzt. Einige hat Merino an sich gezogen, Andere ein Führer Namens Balmaseda; bei Zavala haben sich außer den unverletzt im Thale von Mena angekommenen 2 Bataillonen, viele Zersprengte eingefunden und Garcia's Bataillone haben andere an sich gezogen. Man sieht, daß das Uebel nicht so groß ist, als es im ersten Augenblick erschien. — Wenn aber der geehrte Verfasser obigen Schreibens den Mangel aller baaren Mittel, der sich seit einigen Monaten sehr fühlbar machte, mit Recht als eine erhebliche Ursache alles Unglücks angiebt, so dürfte diese, wenigstens für den Augenblick, gehoben sein. Denn in dieser Stunde — wie wir mit vollkommener Gewißheit aussprechen dürfen — müssen im Haupt-Quartier bereits bedeutende Fonds eingetroffen sein.
Red.

**) Iturizza war vor dem Kriege Hufschmidt, durch ausgzeichnete Tapferkeit schwang er sich unter Zumalacarreguy schnell empor.

***) Reyna, der vor 4 Jahren noch Rittmeister war, rettete bei Mendigoria den König, der in äußerster Gefahr war, gefangen zu werden. An der Spitze der Ueberbleibsel seiner Kompagnie (d. i. einer halben Schwadron), die bis auf 30 Mann geschmolzen war, chargirte er ganz in der Nähe des Königs, gegen ein Defilee, welches der Feind passiren mußte, um sich zu developpiren. Durch die heldenmüthigste Aufopferung gelang es, so viel Zeit zu gewinnen, den König in Sicherheit zu bringen. Von den 30 Mann blieben 24 auf der Stelle todt, die 6 übrigen waren sämmtlich verwundet. Der schwer verwundete Reyna wurde Obrist und erhielt den Ferdinands-Orden mit dem Lorbeerkranz. Seine That machte soviel Aufsehen, daß er vielfache Aufforderung, namentlich von dem stolzen Offizier-Corps der Englischen Reitergarde, erhielt, in fremde Dienste zu gehen. Reyna ist derselbe, der bei Huesca einen feindlichen kolossalen Kürassier-Obristen, der bis an einen breiten Graben herausfordernd vorgeritten war, tödtete, obgleich die feindliche Kavalerie ihrem Obrist in einer Entfernung von 20 Schritten gefolgt war. Reyna näherte sich nämlich dem Obristen, höflich salutirend, setzte über den breiten Graben und stach ihn über dem Küraß, zwischen Hals und Schulter, worauf er wieder über den Graben setzte und anfragte, wer Lust habe, zu ihm herüberzuspringen, um einen neuen Kampf zu versuchen. Als die Anfrage unbeantwortet blieb, salutirte er eben so höflich und ritt in kurzem Galopp seiner Schwadron zu. Bei dem Rückzuge nach Retuerta folgte der schwer verwundete Reyna der Armee; mit andern Kranken kam er an den Ebro. Da fand sich aber nur ein einziger kleiner Kahn, er konnte nicht alle Kranke und Verwundete fassen; die Offiziere machten den Vorschlag, mit Zurücklassung der Leute sich allein zu retten. Reyna verwarf das großmüthig; er warf sich, der einzig bleibende Offizier, mit den Leuten in ein Haus und vertheidigte sich darin so lange, als er Munition hatte. Die Christinos bewilligten ihm eine Capitulation. Reyna wurde ehrenvoll empfangen und nach Bilbao gebracht, wo er mit großer Auszeichnung behandelt und bald ausgewechselt wurde. Von einer anmuthigen Reise an die reizenden Küsten Biscaya's und Guipuzcoa's zurückkommend, sah ihn der Schreiber dieses Ende Februar d. J. in Guerricaiz, noch äußerst leidend an seinen Wunden.
Red.

Schweiz.

St. Gallen, 16. Juni. Das **Eidgenössische Freischießen** ist von St. Gallen auf den 1. Juli festgesetzt. Die dazu eingetroffenen Gaben (Gewinnste) belaufen sich auf 39,000 Frk., eine Summe, die allerdings geeignet ist, manche Gewinnsucht anzulocken. Die Ausstellung ist eine Art Messe, man findet da treffliche Leinwand, goldene und silberne Dosen, blankes Gold und Silber nebst bequemen Banknoten, Stock-, Sack- und Repetir-Uhren, Bestecke, Stutzer, ein Schaf von seltener Größe, eine Chaise und ein Pferd, eine kostbare Porzellan-Vase von den in München studirenden Schweizern, endlich aus Bünden, das sich hier wieder als das eigenthümlichste Land der Schweiz kund giebt, eine gezähmte Gemse und einen Adler.

Italien.

Neapel, 9. Juni. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Marchese d'Andrea, an sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe der Königl. Domainen diesseits und jenseits des Faro, verkündigt *offiziell* die *Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin* und verordnet tägliche Gebete, um eine glückliche und baldige Niederkunft anzuflehen. — Prinz *Johann von Sachsen* ist gestern Nachmittag mit dem Dampfschiff „Leopold II." nach Livorno abgereist. Auch hat Se. Majestät auf dem Dampfschiffe „Ferdinando II." unsere Stadt verlassen, aber wie gewöhnlich weiß Niemand, wohin er ging.

Amerika.

New-Orleans, 9. Mai. In einem Schreiben des Baron Deffaudis vom 15. April, datirt vom Bord der „Hermione" in der Bucht von Sacreficelos wird angezeigt, daß am folgenden Tage die *Blokade* in Kraft treten solle, daß man aber neutrale Schiffe nicht festhalten oder wegnehmen werde, wenn sie nicht von dem Französischen Geschwader eine ausdrückliche Anzeige von der Blokade erhalten hätten, und daß binnen vierzehn Tagen allen neutralen Schiffen, die beim Beginn derselben in einem *Mexikanischen* Hafen gelegen, freie Abfahrt gestattet sei. Auch wird hinzugefügt, daß den Paketböten, durch welche militairische und andere nicht auf den Handel bezügliche Briefe befördert würden, der Zugang zu den Mexikanischen Häfen offen bleiben solle, so wie, daß auch die Mexikanischen Fischerböte ihr Gewerbe ungestört betreiben könnten, wenn Frankreich nicht zu Repressalien genöthigt würde.

Miszellen.

(*Fresko-Anekdote.*) Einem Kritiker überreichte kürzlich eine junge Schauspielerin ein, ihr von einem auswärtigen Literaten mitgegebenes Empfehlungsschreiben, dessen lakonischer Inhalt nur die *Schillerschen* Worte des Grafen Savern enthielt:

„Dies Kind, kein Engel ist so rein,
Laßt's eurer Huld empfohlen sein!"

(*Königsberg.*) Am 13ten d. M. verstarb das älteste Mitglied des hiesigen Königl. Konsistoriums, der Konsistorialrath und Superintendent Dr. Woide. — Während der bevorstehenden Pferderennen wird ein Lokalstück mit *Gesang*, „*das dritte Ostpreuß. Pferderennen*," wozu der Musikdirektor Schubert eine Ouvertüre gemacht hat, auf das hiesige Theater gebracht werden. (?!) Es enthält mehre Tableaux unter dem Titel: *Junggesellenleben*, die *Fromme*, der *Gasthof*, und zuletzt das *Pferderennen*, wo die Scene auf den Circus vor dem hiesigen Königsthor verlegt ist.

(*Ober-Wesel.*) Am 18. d. Nachmittag um 3 Uhr entlud sich über der Gemeinde Wiebelsheim ein *Gewitter*, das von einem schrecklichen Hagelschlag begleitet war, der in einer Frist von 15 — 18 Minuten alle Saaten der Gemeinde zerschmetterte. Es fielen Schlossen von nie gesehener Größe. Nicht ein halbes Malter Korn, sagt ein Bericht von dort, wird in diesem Jahre geärndtet werden.

(Ehrenbreitstein.) Kürzlich fiel auf der Hafenbrücke ein Unglück vor. Mehre Landwehrsoldaten hatten sich auf das Geländer der Brücke gelehnt, als ein Theil desselben plötzlich abbrach und zwei Soldaten in die Tiefe hinunterstürzten. Einer fiel auf einen Stein, die Kniescheibe ward ihm zerschmettert und er blieb bewußtlos und hülflos im Wasser liegen. Der andere ergriff einen Strebebalken der Brücke, woran er sich fest klammerte und mit Mühe theilweise über dem Wasser hielt. Kaum sah dies der Sohn des Schiffers Wieler, als er mit dem Knecht des Schiffers, Franz Dick, zur Hülfe herbeieilte. Er fand nur einen Nachen im Hafen, der durch eine Kette an der Hafenmauer befestigt war; der Anblick der Gefahr, worin die beiden Soldaten schwebten, schien die Kraft des Wieler zu steigern, und mit einem mächtigen Ruck sprengte er die Kette, worauf er und Franz Dick auf die Hinuntergestürzten zufuhren, und sie aus ihrer beängstigend gefahrvollen Lage retteten.

(Freiburg.) Am 15. Juni starb hier der Geh. Hofrath Dr. Beck, Professor der Chirurgie, Augenheilkunde und gerichtlichen Arzneikunde, im 44sten Lebensjahre unerwartet schnell, nachdem er noch heute Vormittag seine Vorlesungen gehalten hatte.

(Wien.) In einem hiesigen musikalischen Journal liest man Folgendes: „In dem am 1. April von dem Musikvereine der Pfarre Alservorstadt abgehaltenen Konzert bildete die Eröffnungsnummer eine neue Ouverture des jungen Breslauer Tonsetzers W. E. Scholz über das Thema der Haydn'schen Nationalhymne, worin der uns noch unbekannte Komponist ein sehr schätzbares Talent bekundet." In dem Verlauf der Rezension wird noch manches Vortheilhaftes über Einzelheiten dieser Komposition gesagt.

(Paris.) Göthe's naturhistorische Schriften sind so eben in einer französischen Uebersetzung erschienen: Oeuvres d'histoire naturelle de Goethe, comprenant divers mémoires d'anatomie comparée, de botanique et de géologie, traduits et annotés par M. Ch. Fr. Martius. Mit einem Atlas in Folio, wozu der erklärende Text nebst einer esquisse d'organographie végétale von Turpin verfaßt ist.

Die Akademie der moralischen Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 9ten über die Preisbewerbungen entschieden, die in Betreff der Frage „über die gefährlichen Menschenklassen in großen Städten, und die Mittel dagegen" eingegangen waren. Der Preis, 3000 Fr., wurde nicht gewährt, jedoch 2000 Fr. als Aufmunterung an Herrn Fregier, Chef des Präfektur-Büreaus der Seine.

Neusalz 16. Juni. Gestern Abend nach 7 Uhr kam das dem Herrn Commerzien-Rath Ruffer zu Breslau zugehörige Dampfschiff Victoria auf seiner Fahrt von Breslau nach Stettin hier an, dessen Passagiere hier übernachteten. Es hatte Breslau früh 5 Uhr verlassen, sonach die Fahrt bis hierher in 14 Stunden, der Schnellpost gleich, zurückgelegt, und brachte die Breslauer Zeitungen vom 16. d. M. mit. Indeß hatte sich die Victoria bei dem Uebergang der Wehre zu Dyhrenfurt, Lübchen und Beuthen mehrere Stunden verweilt, und da auch der Weg zu Wasser von Breslau hierher um ein gutes Theil, durch die Krümmungen des Stroms, weiter ist, als der Landweg, so ist die Schnelligkeit der Victoria richtiger durch die Angabe zu beurtheilen, daß sie unter den günstigsten Umständen eine Meile in 25 Minuten, unter den ungünstigsten aber in 34 Minuten zurückgelegt hat. Dieselbe geht 19 Zoll im Wasser und bedarf wenigstens 2 Fuß Fahrwasser, um fortkommen zu können. Das Aeußere der Victoria ist sehr gefällig und die innere Einrichtung höchst anständig; sie enthält eine Restauration für die Passagiere, und das Personengeld von Breslau nach Stettin incl. der Kost, beträgt nicht mehr als 12 Thlr. Heute früh 1/5 Uhr setzte die Victoria ihre Fahrt fort und wollte Abends in Cüstrin eintreffen und morgen bei guter Zeit Stettin erreichen. Dem Vernehmen nach ist sie auch Vormittags bei guter Zeit in Crossen angelangt, hat aber Hindernisse und Aufenthalt bei dem Durchgang durch die Brücke gehabt. F. K.

Gemälde-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Unsere Zeit vergemeinsamt Alles, macht Alles Allen zugänglich; das Reich aristokratischer Vorbehalte wird immer mehr sekularisirt, die Kunst immer mehr zum öffentlichen Gemeingut gemacht. Dies Verhältniß der Jetztzeit zur früheren, wo auch die Kunst unter schwer zu bewältigendem Verschluß standesherrlicher Kastellane in den Palästen der durch Geburt oder Reichthum groß Angesehenen stand, setzt eine dünne in Königsberg herausgekommene Broschüre: „Der Cicerone, ein Begleiter für die zu den diesjährigen Kunst-Ausstellungen zu Königsberg, Stettin, Posen, Breslau und Danzig eingesandten vorzüglichern Bilder, von Ludwig Walesrode", in ihrer Einleitung in gehöriges Licht. Und zwar zeigt der Verf., wie grade die anscheinend das Kunstinteresse hemmenden unpoetischen industriellen Interessen und Actienvereine die Kunst popularisiren, indem die Kunstvereine die Künstler zu einem Weltwanderungssysteme ihrer Werke vermögen, und so deren öffentliche Kenntnißnahme, und wo diese nicht thunlich, durch Kopien, Stiche und Lithographieen über ganz Europa verbreiten. Dergestalt ist die Industrie die Beförderin der Kunst.

Durch jenes Streben unserer Zeit aber, an Alles ihre enthüllende und vergemeinsamende Hand zu legen, wird die Kunst nicht nur äußerlich gefördert, sondern auch innerlich. Ihr Gebiet erweitert sich, indem sie ihre Tendenzen vermehrt, bereichert, ausdehnt. So ist auch erst durch die Bewegung der neueren Zeit jene Sättigung in der Darstellung des Geistigen und des gewöhnlichen Menschenlebens durch die strengste Individualisation und Charakteristik entstanden, und neben dieser der Sinn für das Naturleben in seiner individuelleren Gestalt. Die Landschaft erfreut sich heute vorzugsweise höherer Kultur in der Kunst; ja das Streben darin ist ein fast wissenschaftlich genaues. In den alten historischen Bilderwerken läuft sie gleichsam nur als ein unentbehrliches Attribut nebenher, und wenn sie auch von Raphael, Albrecht Dürer u. A. mehr Anerkennung, Berücksichtigung und Anwendung fand, als in jener Zeit gebräuchlich war: so sind doch die in deren Bildern zu findenden Landschaften immer mehr bloß symbolisch als Nebensache, und deswegen seichter behandelt, als man es jetzt wagen würde. Man sehe dagegen einmal die Bilder von Lessing und Stilke an, wie sehr sie das Landschaftliche darin, zwar nach den Naturverhältnisse zu dem Hauptvorgange untergeordnet, aber doch so selbstständig darstellen, als ob sie allein dasselbe im Auge gehabt hätten. Besonders bei Lessing finden wir fast wissenschaftlich festgehaltenes Studium der vegetabilen und mineralischen Natur; freilich so, daß der Geist des Ganzen, der künstlerische Zweck, der Schein, der hier mehr als die blos nakte Wirklichkeit ist, nicht darunter leidet.

Wievielmehr muß dies nun da stattfinden, wo das Landschaftliche allein Vorwurf der Darstellung ist, welche Gattung gegen früher immer mehr überhandnimmt. Nicht bloß der Menschengeist, sondern der Geist der Schöpfung überhaupt soll offenbar werden, dies ist der Sinn nicht bloß der Wissenschaft, sondern auch der Kunst, vornehmlich der heutigen. Und in dieser Hinsicht ist das Zunehmen der Landschaftmalerei, zumal das Versenken in die wahrste, individuellste Beschaffenheit der Natur als ein Fortschritt in der Entwickelung der Inhaltsfähigkeit der Malerei, zu betrachten. Von Claude Lorrain und Ruysdael, den Raphael's und Buonarotti's der Landschaft — welche Entwickelung dieser Gattung bis zu unsern Schirmer's, Agricola's, Koekkoek's und zuoberst Scheuren, als dem Landschafter par excellence. (Fortsetzung folgt.)

Theater.

Herr Eßlair, der Veteran der Münchener Hof-Bühne, hat vorgestern ganz unvermuthet einen Gastrollen-Cyclus auf der hiesigen Bühne als Belisar begonnen. Eßlair jetzt noch recensiren zu wollen, wäre unangemessen, die Kunstwelt hat über den Werth dieses trefflichen Mimen längst die Acten geschlossen und seinen Namen, der durch mehrere Jahrzehnde gefeiert durch Deutschland klang, zu den Namen jener Heroen deutscher Schauspielkunst gestellt, welche, im Vereine mit den dramatischen Dichtern und Kunstrichtern aus der Entwickelungs-Periode und Blüthenzeit unserer Literatur, das deutsche Schauspielwesen zu einer Höhe erhoben, auf welcher es die Gegenwart leider nicht mehr findet. Der unvermeidliche Druck der Jahre ist an Eßlair zwar nicht spurlos vorübergegangen, aber sowohl an Adel der ungebeugten Gestalt, wie an Bestimmtheit der Auffassung und an Wahrheit des Vortrages überragt er noch immer seine Umgebungen. Zwei scheinbar heterogene Elemente hat Eßlair in seiner Künstler-Individualität zu einem harmonischen Ganzen zu verschmelzen gewußt, die Gemüthswärme der deutschen Muse und die Eleganz der französischen Bühnen-Repräsentation. Aus dem Vereine dieser Elemente ist jene Lebens-Wahrheit und seltene Wohlredenheit hervorgegangen, die uns heute noch in dem Vortrage des Bühnen-Nestors fesseln. Noch ist, dem Vernehmen nach, die fernere Rollenwahl des geehrten Gastes nicht entschieden, aber wir geben der Hoffnung Raum, vor Allem seinen Kriegsrath Dallner in „Dienstpflicht" und „Oberförster" in den „Jägern" noch einmal auf der hiesigen Bühne von ihm sehen zu können. Die ungemeine Bescheidenheit, mit der ein Künstler solchen Ranges für den ihm gespendeten Beifall dankte, bildete den schönsten Gegensatz zu dem lächerlichen Hochmuthe, den mitunter einzelne Schauspieler dem Publikum gegenüber geltend zu machen versuchen.

Eines der interessantesten Gastspiele ist durch das gestern zum letztenmale erfolgte Auftreten der Mad. Pirscher beendet. Die geehrte Sängerin hat hier die vollste Anerkennung aller Kunstfreunde und Kenner gefunden. Ihre musikalische Ausbildung und ihre seltenen Mittel werden derselben gleiche Erfolge in ganz Deutschland sichern. Zu den trefflichsten Leistungen der Mad. Pirscher gehörte die Gräfin in „Figaro's Hochzeit." Die Arie im ersten Akt sang sie unbeschreiblich schön. Welch ein Furore müßte das Erscheinen einer Sängerin wie Mad. Pirscher vor mehreren Jahren bei dem Gesammt-Publikum hervorgebracht haben? Gegenwärtig sind die Breslauer durch den steten Gastwechsel bedeutender Künstler so an außergewöhnliche Leistungen gewöhnt, daß unwillkührlich an Alles der höchste Maaßstab gelegt wird. Sintram.

Universitäts-Sternwarte.

24. Juni 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27" 11,33	+ 14, 2	+ 10, 4	1, 6	W. 8°	heiter
" 9 U.	27" 11,65	+ 14, 6	+ 14, 2	3, 0	NW. 10°	kleine Wolken
Mtg. 12 U.	27" 11,52	+ 15, 8	+ 15, 4	4, 6	NW. 19°	große Wolken
Nchm. 3 U.	27" 11,54	+ 16, 8	+ 17' 8	5, 6	W. 15°	kleine Wolken
Abd. 9 U.	27" 11 33	+ 16, 8	+ 14, 8	2 3	O. 12°	heiter

Minimum + 10, 0 Maximum + 17, 8 (Temperatur) Oder + 15, 2

25. Juni 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27" 10 93	+ 15, 0	+ 14, 8	1, 6	SSO. 1°	heiter
" 9 U.	27" 10,79	+ 16, 6	+ 17, 2	3, 6	SSO. 3°	" "
Mtg. 12 U.	27" 10 49	+ 17, 7	+ 19, 2	6, 0	WSW. 23°	" "
Nchm. 3 U.	27" 10,18	+ 18, 1	+ 22, 1	6, 6	NW. 18°	" "
Abd. 9 U.	27" 10,01	+ 18 6	+ 18, 4	4, 6	NW. 6°	" "

Minimum + 14, 8 Maximum + 22, 1 (Temperatur) Oder + 15, 6

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Dienstag. Zum erstenmale: „Hutmacher und Strumpfwürker," oder: die Ahnfrau in der Scheune. Posse in 2 A. v. Hopp. Musik von A. Müller.

Berichtigung. In Nr. 144 d. Z. in der liter. Anzeige des Ignaz Kohn l. Zeile 3: Abrahamisches Parömiakon st. Parömikon, und Zeile 17: den Sprüchwörtern beigefügt, st. der Sprüchwörter rc.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 146 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 26. Juni 1838.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich meinen werthen Verwandten und Freunden — an Stelle besonderer Meldung — hierdurch ergebenst an.

Frankenstein, den 24. Juni 1838.

Weber,
Bataillons-Arzt.

Die Streitsche Leih-Bibliothek ist vom 25. Juni an Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung von A. Gosohorsky.

Bei Carl Heymann in Berlin, und F. E. C. Leuckart in Breslau sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die tiefe Verschuldung der Schlesischen Rittergüter und ihre Rettung durch erhöhten allgemeinen Wohlstand und Verbesserung in der Verwaltung ihrer Schulden. Allen Gläubigern und Schuldnern zur ernsten Erwägung von A. Gebel, z. Z. Landesältester des Jauerschen Kreises. Berlin. Preis 15 Sgr.

Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft aus dem Grundgesetz entwickelt, als nothwendiger Nachtrag zur Schrift „Ueber die tiefe Verschuldung der Rittergüter," nebst einer Anlage, die Aufnahme letzter Schrift bei der bezogenen Behörde betreffend. Breslau 1837. Preis 15 Sgr.

Bei dem allgemeinen und besonderen Interesse, welches jetzt eine verbesserte Verfassung der Schlesischen Landschaft, die Herabsetzung der Pfandbriefszinsen nebst Bildung eines Tilgungsfonds erregen, Gegenstände, die auf einem bevorstehenden Landtage ihre endliche Erledigung finden dürften, erlauben wir uns, das verehrliche Publikum auf 2 Schriften des Herrn Regierungs-Direktor Gebel: 1) Ueber die tiefe Verschuldung der Schlesischen Rittergüter und ihre Rettung und 2) die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft aus dem Grundgesetz entwickelt, von neuem aufmerksam zu machen. In der ersten sind die bisherigen Fehler und die daraus entstandenen Nachtheile offen und wahr, jedoch ohne irgend eine beabsichtigte Kränkung dargestellt und die Mittel zur Besserung, durch welche die Grundbesitzer in ihrem Eigenthum erhalten und sämmtliche Gläubiger befriedigt werden sollen, dargelegt; in der zweiten der Weg angezeigt, auf welchem verfassungsmäßig das Ziel erreicht werden kann, so daß Niemand, der mit den auf den bevorstehenden Kreis- und Landtagen zu verhandelnden Gegenständen vertraut sein will, gewissenhaft dort erscheinen kann, ohne sich mit dem Inhalt dieser beiden Schriften genau bekannt gemacht zu haben. Jetzt, wo die ungebührlichen Leidenschaften sich beschwichtigt und der Gegenstand der Beredung näher gerückt ist, läßt sich erwarten, daß der Nutzen derselben desto größer sein werde.

Anzeiger LXI. des Antiquar Ernst, enthaltend: 700 auserlesene, neue u. alte Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft u. Kunst, zu wohlfeilen Preisen, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37., und wird derselbe der geneigten Beachtung des Publikums bestens empfohlen.

Ediktal-Citation.

Ueber das Vermögen der verwittweten Kaufmann Mattern geb. Keßling und des Kaufmanns Heinrich Mattern als Inhaber der Handlung C. S. Mattern hierselbst, ist unter dem 14. v. Mts. Concurs eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger Termin

auf den 5. October d. J.

Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Land- und Stadtgerichts-Direktor an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden. Es werden daher Alle, welche eine Forderung an die gedachten Schuldner haben sollten, hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine, spätestens aber in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft der Herr Justizrath Hälschner in Hirschberg und Justiz-Commissarius v. Bärenfels in Waldenburg vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Ansprüche und das ihnen etwa gebührende Vorzugsrecht anzugeben, und die Beweise über deren Richtigkeit beizubringen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen von der Masse gänzlich ausgeschlossen und wird ihnen gegen die sich meldenden Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen aufgelegt werden.

Landeshut, den 20. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Sommerbrodt.

Bekanntmachung.

Zu Weihnachten dieses Jahres werden nachstehende hiesige Stadtobligationen à 100 Rthlr. zu 4 pCt., und zwar:

1) Nr. 1. 11. 23. 28. 40. 351. 354. 365. 371. 375. 383. 391. 549. 1035. 1039. 1044. 1304. 1323. 2194. 2209. 2218. 2220. 2344. 2347. 2351. 2362. 2386.
2) Litt. A. Nr. 38. 51. 52. 59.
3) Litt. B. Nr. 4. 7. 12. 20. und 73.

eingezogen und bezahlt. Es werden daher deren Inhaber hiermit aufgefordert, ihre Stadtobligationen zu Weihnachten a. c., gegen Bezahlung des Kapitals und Zinsen, unserer Kämmereikasse abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß 8 Tage nach Weihnachten d. J. Kapital und Interessen auf ihre Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königl. Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden.

Neisse den 20. Juni 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von uns bevormundet gewesene Christiane Caroline Kiefert verehelichte Handlungs-Commis Neumann und deren Ehemann haben die mit dem jetzt erfolgten Eintritt der Volljährigkeit der Erstern gesetzlich anfangende Gütergemeinschaft zu Folge gerichtlicher Verhandlung vom 26. Mai 1838 ausgeschlossen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Breslau, den 31. Mai 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Auktion.

Am 28. d. M. Vorm. 9 Uhr, soll im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, der Nachlaß des Mühlenwaagemeisters Hentschel, bestehend in einer Uhr, 4 Wochen gehend, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und 2 Standbüchsen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Donnerstag den 28. Juni c., früh um 8 Uhr, sollen im Hospital zum heiligen Geist diverse Betten, Kleidungsstücke und Wäsche gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 25. Juni 1838.

Das Vorsteher-Amt.

Auktion.

Freitag den 29sten d. Vormittag 10 Uhr werde ich Albrechtsstr. im deutschen Hause einige Meubles, wobei 1 Trümeau, 1 Wäschschrank von Birnbaum, 2 Sopha's und mancherlei Sachen zum Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Beachtungswerthes.

In einer bedeutenden Stadt Schlesiens, nicht weit von Breslau, ist ein altes, gut gelegenes und gut eingerichtetes Handlungs-Lokal, in welchem durch eine Reihe von Jahren das Specerei-, Material- und Wein-Geschäft betrieben worden, vom 1sten April k. J. ab, auch auf Verlangen von kommendem Neujahr an, anderweitig auf 3 oder 6 Jahre zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt hierorts der Destillateur Werner, am Neumarkt in der blauen Marie.

Musikalische Abendunterhaltung nebst Gartenbeleuchtung findet heute Dienstag den 26. d. M. statt, wozu ergebenst einladet:

Mentzel, Koffetier vor dem Sandthore.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener, so wie auch von anderen Formen Schnürmieder mit und ohne Gummi vorräthig zu haben.

Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ein Schnürmieder oder eine Bandage machen werde, und wenn solche nicht nach Wunsche ist, dieselbe zurücknehme.

Bamberger,
Corset-Fabrikant und von einem königl. hochlöb. Medizinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist auf der Schmiedebrücke in Nr. 16.

Ein zuverlässiger Mann kann bald eine Anstellung als Rechnungsführer finden. Die nähern Bedingungen sind Mittags zwischen 12 — 1 Uhr Ursulinergasse Nr. 13, 1 Stiege hoch zu erfahren.

Ein gesitteter Knabe von anständigen Eltern, der Lust hat, Conditorei und Pfefferküchlerei zu erlernen, kann sich melden auf dem Neumarkt Nr. 31 eine Stiege hoch, wo das Nähere zu erfahren ist.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt kleine und große, in verschiedenen Sorten, für deren Güte garantirt:

Joh. Rosenfelder, Uhrmacher,
aus Schwarzwald, Kl. Groschengasse. Nr. 26.

Haus-Verkauf aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen. Dasselbe ist vortheilhaft belegen und eignet sich zu mehrerm Verkaufs-Handel. Auskunft giebt Hr. Brettschneider im Vermiethungs-Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 10.

Roßhaar-Matratzen

werden fortwährend zu den billigen Preisen, das Stück 7 Rtlr., angefertigt von dem Tapezierer

Carl Westphal, Ring Nr. 57.

Markt-Anzeige.

A. W. Böse, Konditor und Pfefferküchler aus Militsch, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Johanni-Markt mit einer großen Auswahl guter und frischer Konditorei- und Pfefferküchler-Waare; bei Pfefferkuchen gebe ich wieder den bekannten Rabatt. Der Stand meiner Baude ist auf der Riemerzeile, dem Hause des Herrn Brachvogel schräg über, und ist mit meiner Firma bezeichnet.

Zum Silber-Ausschieben und Garten-Konzert, Donnerstag den 28. Juni c., ladet ganz ergebenst ein:

Schmidt,
Koffetier zur goldnen Sonne.

Am Rathhause Nr. 23 ist ein warmes Stübchen, vorn heraus, nebst Alkove und Zubehör, vier kurze helle Treppen, für einen stillen Miether zu Johanni zu beziehen. Es kann auch meublirt werden. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, 3 Stiegen.

Ein sehr freundliches Quartier von 3 Stuben, 3 Alkoven, heller Küche, Boden und Keller, in der 3ten Etage, ist von Michaelis ab für 80 Rtlr. jährlich, an einen soliden und ruhigen Miether Büttnerstraße Nr. 31 zu überlassen.

Zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen Heilige-Geist-Straße Nr. 21 Promenaden-Seite im dritten Stock drei Zimmer, Alkove, Küche, Keller, Boden zu dem Preise von fünf und neunzig Thaler.

Ein Zimmer im vierten Stock pro Monat drei Thaler.

Albrechts-Straße Nr. 8 drei Treppen hoch, verschlossenes Entrée, ein Zimmer, Alkove, Küche zu dem Preise von fünfzig Thaler.

Verw. Hof-Bau-Räthin Feller,
Albrechtsstraße Nr. 8.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuren und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe kostet 15 Sgr.

Dieses von den achtbarsten Aerzten und Chemikern geprüfte Haaröl wirkt nicht nur auf das ausgezeichnetste für das Wachsthum und die Verschönerung der Haare, sondern selbst für ganz kahle Stellen, worüber Endesgenannter mehrere gerichtlich attestirte und Jedem zur Ansicht bereit stehende Zeugnisse besitzt.

Haupt-Depot bei Aug. Leonhardi in Freiberg in Sachsen.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Paul Margerester, aus dem Zillerthale in Tyrol,

empfiehlt sich gegenwärtigen Markt mit einem gut assortirten Lager von Gummi-Hosenträgern, Jacken, Beinkleidern und Handschuhen aus Gems- und Ziegenleder, zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist am Naschmarkt, der Leuckartschen Buchhandlung gegenüber.

Eine kleine ruhige Familie sucht zu Michaelis eine Wohnung von 3 Zimmern und Kabinet nebst Zubehör in erster oder zweiter Etage in der Stadt; wer eine solche zu vergeben hat, wird höflichst gebeten, die Adresse davon abzugeben beim Schuhmacher-Mstr. Eckhardt, Naschmarkt-Seite Nr. 27.

Demoiselles, die geübt im Nähen und Steppen sind, können sofort Beschäftigung erhalten. Das Nähere Ring Nr. 17 im Hausladen.

Mineral-Brunnen

von neuester Juni-Füllung, als: Kissinger Ragozzi, Adelheidsquelle, Selter, Geilnauer, Fachinger, Wildunger, Eger- und Marienbader Kreuzbrunn, Biliner Sauerbrunn, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, so wie von allen Schlesischen Mineralquellen, empfing ich heut neue Zufuhr und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Mein

Damenputz-Waaren-Lager

ist wiederum durch neue Zusendungen von Pariser und Wiener Modellen aufs reichste ausgestattet, und empfehle ich solches gütigen Beachtung.

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, 1 Stiege hoch.

Flügel-Verkauf.

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument nebst einem kleinen Forto stehen billig zu verkaufen: Ring Nr. 56, im zweiten Hofe eine Treppe.

Ergebenste Anzeige.

Zur gegenwärtigen Marktzeit empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit äußerst billigen und guten Konditorwaaren, sowohl im Einzelnen als auch zum Wiederverkauf.

S. Erzellitzer,
Neue Welt-Gasse, im goldnen Frieden Nr. 36.

Kissinger-Ragozzi
(Mai-Füllung)

habe gestern eine bedeutende Partie erhalten und empfehle diese, bei dem schönsten Wetter geschehene Füllung, als überaus kräftig, und bemerke nur noch, daß von Eger und Marienbad im Laufe dieser Woche die Juni-Füllung anlangen wird.

F. W. Neumann,
in drei Mohren, am Blücherplatz.

Die Fabrikanten Wilh. Schmolz und Komp. in Solingen, Niederlage Breslau, am Ringe Nr. 3,

empfehlen en gros und en detail zu diesem Markte ihre auf das Beste assortirte

Stahl- und Eisenwaaren-Lager

zu den billigsten Fabrikpreisen.

Wein-Essig-Offerte.

Hierdurch erlaube ich mir meine Niederlage von Wein-Essigen freundlichst zu empfehlen. — Die Essige zeichnen sich durch eine feine, reine und sehr angenehme Säure vortheilhaft aus; auch versichere ich die billigsten Preise.

C. E. Linkenheil,
Schweidnitzer Straße Nr. 36.

Die Neusilber-Waaren-Fabrik bester Qualität, von Wilh. Schmolz & Komp. in Berlin, Niederlage in Breslau, am Ringe Nr. 3,

empfiehlt en gros und en detail Vorlege-, Punsch-, Gemüse-, Eß-, Sahn-, Kinder- und Theelöffel, Fisch- und Tortenheber, Tafel-, Dessert- und Tranchir-Messer, Butter- und Käsemesser, Girandolen mit 3 Tüllen, Tafel- und Handleuchter, Lichtscheeren nebst Untersätzen, Steigbügel, Sporen, Reit- und Fahrkandaren, Trensen, Pfeifen-Beschläge, Stechdeckel, Abgüsse u. a. m.

Für die Herren Gürtler empfehlen wir bestes Blech, Drath und Nickel. Durch die zweckmäßige Einrichtung unserer Fabriken geben wir erwähnte Gegenstände von bester Güte billiger, wie jede andere Fabrik, wovon sich bereits unsere geehrten Kunden überzeugt haben.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Medaillen, Tressen und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst:

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Neue Jäger-Heeringe,

von ausgezeichneter Qualität und sehr fett, empfing eine zweite Sendung und empfiehlt billiger als zeither:

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zu vermiethen

und zu Michaeli d. J., auch etwas früher, zu beziehen sind zwei in Neu-Scheitnig, Ufergasse Nr. 37, im ersten Stock befindliche Quartiere, bestehend jedes in zwei Stuben nach der Oder und einer Stube mit Kabinet nach dem Garten zu, nebst dem Gebrauch des letzteren. Das Nähere hierüber Taschen-Straße Nr. 23, eine Stiege hoch, zu vernehmen.

Eine Parterre-Gelegenheit

zu einer Restauration oder Handlung und dergl. sich eignend, ist unter vortheilhaften Bedingungen von Michaeli ab zu vermiethen. Näheres Albrechts-Straße Nr. 17.

Stroh- und Basthüte

für Damen und Mädchen sind in den neuesten Façons wieder in großer Auswahl vorräthig bei

Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer Str. Nr. 6.

An die Herren Raucher.

Alten wurmstichigen Varinas erhielt wiederum direkt, in Original-Körben à Pfd. 15, 20 und 25 Sgr.:

P. L. Oppler,
Karlsplatz Nr. 1.

Beste fette neue Jäger-Heeringe

erhielt wiederum und offerirt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Neue Jäger-Heeringe empfing mit letzter Post: die Weinhandlung des

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Die mit gestriger Post empfangenen

neuen Jäger-Heeringe

empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Carl Hoffmanns seel. Wwe. in Breslau,
Stockgasse Nr. 26.

Bequeme Retour-Reisegelegenheiten nach Dresden, Leipzig, Teplitz und Karlsbad; zu erfragen Reusche Str. im Rothen Hause in der Gaststube.

Angekommene Fremde.

Den 24. Juni: Gold. Zepter: HH. Gutsb. von Walewski a. Polen, v. Goltz a. Breczinke u. Rudolph a. Wirrwitz. Hr. Fabrikbesitzer Scholz a. Suckau. — Weiße Adler: Hr. Kfm. Lina a. Frankfurt a/M. Hr. Oberstlieut. v. Stanckar a. Frankenstein. Hr. Hauptm. Schmidt a. Ohlau. Hr. Gutsb. von Morawitzky aus Neudorf. — Blaue Hirsch: Hr. Oberamtm. Muller a. Borganie. Hr. Gutsb. Wiesner a. Parchwitz. Hr. Amtsrath Fischer u. Hr. Rentmstr. Kunicke a. Skorischau. — Rautenkranz: HH. Kfl. Hildebrand, Heckel u. Fiedler a. Neustadt. Hr. Oberamtm. Morgenbesser a. Gröditzberg. Hr. Major v. Garczynski a. Szkaradowo. — Gold. Baum: Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler aus Schwentnig. — HH. Gutsb. Methner a. Simmelwitz und Bieß a. Ossig. Hr. Kfm. Schenck a. Glatz. — Hotel de Silesie: Fr. Geh. Räthin v. Rode a. Dessau. Fr. Canonisse von Rauschenplatt a. Mosigkau. — Deutsche Haus: Hr. Bau-Conducteur Hoffmann a. Königshütte. Hr. Steuer-Einnehm. Wilde a. Brieg. Hr. Justiz-Commiss. Rüppel a. Frankenstein. Hr. Feldjäger Böttcher a. Berlin. Hr. Oberamtm. Fassong aus Tribusch. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Krüger a. Schwammelwitz. Hr. Oberförster Otto a. Militsch. Hr. Inspector Klause a. Carolath. HH. Kfl. Eikischer u. Oestreicher a. Grottkau. — Drei Berge: Hr. Gutsb. von Lemberg aus Jakobsdorf. — Gold. Schwerdt: Hr. Apth. Becker a. Wohlau. HH. Kfleute Löwe a. Leipzig, Fiebig a. Liegnitz, Louis v. Starck aus Elberfeld. — Weiße Roß: Hr. Kreis-Physikus Dr. Dierbach a. Militsch. — Gold. Gans: Fr. Major von Müller a. Garz. Hr. Kammerherr Baron v. Stillfried a. Leipe. HH. Gutsb. Graf v. Mettich a. Silbitz u. Dr. Ruprecht a. Bankwitz. HH. Kfl. Kellner u. Harlan aus Reichenbach. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Mündner a. Langenöls. — Weiße Storch: HH. Kfl. Calé und Elsner a. Wartenberg, Block und Poppelauer aus Oels, Fränckel a. Reisse, Cohn a. Tarnowitz u. Schiff a. Posen. — Rothe Haus: HH. Kfl. Rückert a. Petersburg u. Burgheim a. Glogau. — Gold. Schwerdt, Nikolaithor: Hr. Oberstlieutenant u. Kommandant von Wickert aus Glogan.

Privat-Logis: Ritterplatz 10. Hr. Pfarrer Schäfer a. Liebenau. Hinterbleiche 4. Hr. Lieut. v. Normann a. Bernau vom 24. Inf. Reg. Schuhbrücke 5. Fr. Auditeur Barschall a. Kosel. Altbüsserstr. 61. Hr. Galanteriewaarenhändler Rößinger a. Dresden. Schmiedebrücke 64. Hr. Gutsb. Barchewitz a. Schmellwitz. Oderstr. 23. Hr. Major v. Rothkirch a. Prisselwitz. Oderstr. 17. Hr. Gutsb. Hörlein a. Gräschine. Ring 7. Hr. Neusilberfabr. Blanck a. Christianstadt. Roßmarkt 10. Hr. Ober-Hütten Insp. Dietrich a. Paruschowitz.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.